

stons. Dieses Phlogiston kann man niemals im frey Zustande, und ohne Verbindung mit andern Körpern erhalten: wohl aber kann man es wechselseitig einem Körper rauben, und einem andern mittheilen. Aus dieser Ursache kann man einem brennbaren Körper seine Brennbarkeit benehmen, und einem andern von Natur nicht brennbaren durch Verbindung mit genugsamem Phlogiston brennbar machen. Dieses brennbare Wesen, man mag nun die Wirkung des Feuers seinem Ausgange aus dem brennenden Körper und Uebergange in die anliegenden Substanzen, oder einer besondern Bewegung seiner Theilchen zuschreiben, scheint eine unzerstörbare Natur zu haben.

Denn, während dem Brennen eines Körpers wird das aus ihm gehende Phlogiston nicht vernichtet oder in etwas anderes verwandelt, sondern bloß der Luft oder andern anliegenden Körpern mitgetheilt, welche ohne Widerspruch zeigen, daß sie es erhalten haben, oder, wie man zu sagen pflegt, phlogisticirt worden sind. Diese Erfahrung ist so gewiß und allgemein, daß ein Körper gar nicht entzündet werden kann, wenn er nicht mit Substanzen umgeben ist, welche das aus ihm entweichende Phlogiston in sich aufnehmen können. So kann z. B. eine Kohle unter Wasser nicht fortbrennen, weil sich das Wasser nicht mit einer grossen Menge Phlogiston verbinden kann, und also auch die aus den Kohlen gehende

hende